

Zablonce Mniszew, 19 XI. 1980.

Bz

OAMDG

Gehobter Herr Doctor,

wir haben Freude gehabt, daß Sie zu uns
kommen werden im November, wie uns von
Ihnen und von Helena Wiegand geschrieben
war, aber keine Nachricht mit gewissem
Datum Ihres Besuches noch nicht kam. Wir
danken für Ihre herrliche Zeiten und bitten
wir, damit Sie uns bald schreiben, wann
Sie zu uns kommen werden. Ihr Freund
P.F. hier will sich auf Ihren Besuch Ver-
laut nehmen. Er will mit Ihnen von Herr
zu Herr sprechen und Ihnen sich widmen.
Ich lege sein abgeschriebenen Brief bei und
habe große Bitte, ob es Ihnen möglich wäre
obea sancta (infirmorum, catechumenorum und
chrisma) von ^{einem} heugläubigen Bischof mitbringen
(nicht aber von Carl Lefere). Wir wären sehr
dankbar Ihnen, und ich habe dann auch an

Pager Karl, Ihr Freund, wird auch große Freude haben, wenn Sie Ihn auch
besucht widmen (und bei Ihm um unsern negessium mchligsten
zu sprechen).

Helena gerichtet; vielleicht wird auch Sie
Ihnen davon schreiben und dafür für uns bitten.
Ich danke Ihnen sehr auch für die Zeitschriften,
die ich in Ordnung bekam, und wenn es Ihnen
möglich sein wird, bitte ich um weitere und
sehr dringend, ob das für Sie erträglich ist,
um Katechismus I. und II. (vielleicht ^{noch} III Teil?)
Teil, bearbeitet von hochw. Fr. Kabrer, herausge-
geben Wien 1979 als Manuskript eingedruckt
von Karl und Ilse Haselböck, A-1090 Wien,
Schießgasse 18/13, und - wenn es nicht unbe-
schneiden ist - von demselben Haselböck heraus-
gegebene Broschüre: Der Rosenkranz (lat./deutsch)-
Gebet und Betrachtung von St. L. v. Grignon de M.

Ich schreibe ich den Brief Ihres Freundes
wordlaut ab: Pax Christi, recht herzlichen Gruß, sehr
geehrter Doctor Helber!

Es gefällt mir sehr, dass ich in Einsicht kurze
Beispiele aus den hl. Vätern sehe. Nur weiter so. In
Münchener Bibliothek gibt's viele treffender Worte,
die die Unwissenheit unserer Zeit erlöschten müs-
sen. Etwas privat: wir bemerken, daß Prof. Dr. Lanth
zuerst in den Briefen, dann in Einsicht, begründet
den falschen Denker und das Glied der verworfenen
Maurezei-Eichte den nicht informierten Lesern, in

schönem, einseitigen - und deshalb unwürdigen Licht-
vorausstellen Aus vielen Büchern von Fichte kann "sei-
nen Beitrag zu der (atheistischen) Philosophie" dieser
Ausspruch veranschaulichen (Aus: "Der Grund, „unseres“
Glaubens; im J. 1798); „Jene lebendige und wirkende
Ordnung ist selbst Gott; eines anderen bedürfen wir
nicht, und können keinen andern nicht fassen. -“
Daher waren die Klagen gegen Fichte wegen Atheismus
und Irreligiosität vollständig begründet

In der „Philosophie der Freimaurer“ (Leipzig 1923,
Seite 69) sagt Fichte von sich selbst: Bruder Fichte
und stellt sich den weisen (und klugen) Lesern als ein
Gleiches dar (Ausdruck des hl. Pius X. Association
Infernale vor. Sie Seite desselben Buches - 41 spricht:
Der wahre Maurer kennt kein Trachten nach dem
„Erigen. - Und andere und ähnliche hundert „Beiträge“
können dem kurzsichtigen Leser die Zeit vergeuden
Und in der letzten Einsicht hat Prof. Dr. Lanth die-
sen reissenden Wolf (Mat. 7, 15) dem Engel gleichen
„Kreuz - Licht der katol. Kirche - dem hl. Thomas - neben-
gestellt. - Im Gegen teil der hinterlistigen Freimaurer-
macht das die katol. Kirche nicht. Wir wollen nicht
den Teufel mit dem Teufel bekämpfen, und so
den modernistischen Zirkus unter den Katholiken
mit diesem Fichte nur zu vergrößern. - Ena. „Pes-
cendi“ sagt: das wachen die Feinde der kat. Kirche

Voriges Jahr lobte Prof. Dr. Lanth Communicatio
in Sacris mit den Schismatikern; jetzt den Krebs
12. Tom 2, 16 / der freimaurerischen Gottlosigkeit.

[Gerehrter Herr Doktor, Ihr Freund hat die folgenden
Worte noch zugegeben und ich bitte Sie und
den geehrten Herr Dr. Lauth, diese Worte und den
ganzen Brief von unserem heugläubigen Vater empfangen]

Man muß ganz ernst sagen, daß alles in Emsächts
nicht in guter Ordnung ist. Zum Beispiel: man darf
den un-katholischen Gottesdienst nicht besuchen! Auch
den schismatischen nicht! - nur in den einzelnen zü-
gerlichen Fälle (z. B. beim Begräbnis) und wenn das
"Ärgernis ausgeschlossen ist." Die katholische Religion
verbietet die Bücher gegen die katholische Wahrheit wie
jene von Fichte zu lesen und zu besitzen! Wie kann
man das Kennntnis des katholischen Katechismus und
keinen Krebs (z. B. Tom 2, 17) des freimaurer "Phi-
losophie."

Greifen Sie, bitte, sichtlich in die Klosterbib-
liothek in München. Die Behandlungen von hl. Pel-
lucianus J. J. vom Jahr des Priesterturns, von den Laien,
von der Zukunft ist der III. Teil vom römischen Bischo-
fe, und s. w. sind dankbare Lesestücke immer. Er
ist der scharfsinnigste Theolog und Philosoph
der Neuzeit.

In aller Ehrfurcht P. F.

Ich sende mit herzlichsten Grüßen von uns
mit meiner Mutter und von Ihren Freunden und
freue uns auf Ihren Brief und hoffen wir,
daß er die Nachricht von baldigem Besuche bei
uns enthalten wird. Wir bitten dringend um
Ihre Güte, und grüßen auch unsere liebe Freundin
bei Ihnen.

In Christo Jesu et Maria
Ludmilla B. Semirichon